



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan, Kerstin Celina, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Tim Pargent, Gisela Sengl, Maximilian Deisenhofer, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel** und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Chancengleichheit und psychosoziale Auswirkungen des Lockdowns III: Situation von Studierenden an bayerischen Hochschulen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine Studie in Auftrag zu geben sowie weitere Maßnahmen des Monitorings zu entwickeln, um zu prüfen, welche psychosozialen Folgen die vorgenommenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auf Studierende an bayerischen Hochschulen zeitigen und welche unmittelbaren wie mittelbaren Auswirkungen auf die Chancengerechtigkeit im Hochschulsystem sich abzeichnen. Besondere Beachtung sollen dabei u. a. auch die Auswirkungen der Maßnahmen bezüglich nicht-traditioneller sowie internationaler Studierender finden.

Begründung:

Das in Mainz ansässige Leibniz-Institut für Resilienzforschung untersucht derzeit mittels Befragungen die psychologischen Reaktionen auf die Pandemie. Die ersten Ergebnisse lassen darauf schließen, dass ein großer Teil der Befragten Anzeichen von psychischen Nöten aufzeigt.

Diese Auswirkungen der Corona-Pandemie müssten sich auch an den Hochschulen deutlich abzeichnen. Es ist zu befürchten, dass insbesondere nicht-traditionell Studierende bzw. Studierende, die in erheblichem Umfang auf Einnahmen aus einem Nebenjob angewiesen sind, mit den besonderen aktuellen Anforderungen nicht zurechtkommen.

Ähnliches gilt für die internationalen Studierenden an bayerischen Hochschulen. Die Landes-ASTen-Konferenz Bayern betont in ihrem Positionspapier vom 12. April 2020, dass insbesondere internationale Studierende besonders hohe Hürden nehmen müssen. Denn diese haben weder Anspruch auf BAföG noch auf anderweitige finanzielle Unterstützung aus dem Sozialsystem und müssen ihr „[...] Studium vollständig aus eigener Kraft finanzieren. Zusätzliche Kosten durch Studienzeiterverlängerungen sind häufig nicht eingeplant und treffen die Studierenden daher besonders hart“.¹

Es steht fest, dass das jetzt angelaufene Sommersemester als Digitalsemester stattfinden wird. Weiter müssen wir davon ausgehen, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie sich über mehrere Semester hinziehen, und Folgewirkungen haben wird. Die Lehren, die wir aus diesem Digitalsemester ziehen können, müssen wir auch nutzen können. Insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung der Hochschulen und einer zukunftsorientierten Lehre.

¹ <https://lak-bayern.de/2020/04/12/ausgestaltung-des-sommersemesters-2020/>

Es muss zudem untersucht werden, wie sich die Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie an den bayerischen Hochschulen auf das Angebot und die Anfragen der psychosozialen Beratung der Studierendenwerke ausgewirkt haben, deren Beratungsangebot z. T. nur eingeschränkt sichergestellt werden konnte, und welche Auswirkungen die Realisierung dieses Studienseesters als digitales Semester mit Online-Lehre und digitalen Prüfungen auf die Chancengleichheit innerhalb einer heterogenen und diversen Studierendenschaft hat. Die Ergebnisse sind nachvollziehbar und transparent zu veröffentlichen.